

Einleitung.



Durch Ungarn und seine Nebenländer, i durch ein Gebiet groß und schön und reich mit Gaben der Natur ausgestattet, werden wir unsere Leser führen. Hohe Gebirgszüge, tiefe Urwälder, sanfte Hügelgelände, rauschende Eichenhaine, große Seen, fischreiche Ströme und Flüsse, endlose Buszten, wohlkultivierte Niederungen, traubenbeladene Weingeberge, die Ausläufer nordischer Landschaft an den Grenzen Galiziens, südlich-prächtige Vegetation an den Gestaden des Finmaraner Golfes — Alles dieses werden wir schauen und kennen lernen in „Wort und Bild“.

Ein gottsegnetes Land ist es, u unser Ungarn. Schätze ruhen in den Bergen und jungfräulich sind noch weite Strecken. Es ist ein Land, das im Emporblühen i begriffen ist und noch im Auffinden und Nutzbarmachen seiner Reichthümer die nächste Aufgabe sieht, nicht im mühevollen und künstlichen Erhalten

derselben. Westlicher und nördlicher Typus, südliche Blut und östlicher Charakter schließen sich hier vereinigend aneinander. Ungarn ist auch in naturhistorischer Beziehung ein bemerkenswerthes Land; verschiedene Thierfaunen und die drei großen Floren unseres Erdtheiles grenzen eine an die andere, und im Wesen der Natur, in Klima und landschaftlichem Typus erhält sich im ganzen Gebiete der Länder der heiligen Stefanskronen der Eindruck des Überganges von Ost und West.

Doch nicht nur der Naturforscher findet in den so abwechslungsreichen Gegenden Ungarns stets neues Material für seine Studien, auch der Ethnograph, der das Studium des Volkslebens, der Volksentwicklung und der Völkereigenthümlichkeiten zu seiner Lebensaufgabe macht. Die letzten Wogen der Völkerwanderung haben hier höchst interessante Gruppierungen verschiedener Nationalitäten geschaffen; hart an der Sprachgrenze des germanischen Stammes wohnen Nord- und Südslaven, theils in den Gebirgen, theils in den Ebenen, im Osten Rumänen, und im Herzen des Landes haben die Magyaren sich fast ausschließlich in den Ebenen niedergelassen, nur ein Stamm, die Székler, hat seine Heimat in compacter Masse an der



östlichen Landesgrenze gewählt. Deutsche wohnen in den Gebirgsgegenden und zerstreut auch auf den Ebenen. Außer diesen Hauptstämmen kommen noch Ruthenen, Armenier, Bulgaren und allenthalben Zigeuner vor.

Wir wollen alle diese Völker kennen lernen in ihren Wohngebieten, in ihren Sitten, Gebräuchen und Trachten, in der Gegenwart und auch in der Vergangenheit; ihre Geschichte, ihre Entwicklung, ihre Fortschritte, ihre Cultur, das ganze Leben und Wesen, wie es entstanden ist und wie es sich anpaßt an den Boden, den sie bewohnen.

Nach Glück und Unglück, nach vielen wechsellustigen Geschicken und blutigen Kämpfen, nach einem tausendjährigen Ringen stehen heute die Magyaren auf derselben heimathlichen Scholle, die sie einst unter Árpáds Führung eroberten. In den von der Natur so reich ausgestatteten Ländern der heiligen Stefanskrone haben die verschiedenen Nationen des ungarischen Staatsgebietes ein reiches Culturleben, regen Fortschritt und rasches Emporblühen geschaffen, und heute, wenn die Sonne fern über Siebenbürgens Mandgebirgen aufgeht, mit ihren jugendkräftigen Strahlen die herrlichen Buszten, die hellen Ströme, die üppigen



Landschaften, schönen Städte und dunklen Wälder
 vergoldend, dann grüßt sie ein Land, das nach langer
 ereignisreicher Geschichte sich emporgerungen hat zu
 Blüte und gesichertem Gedeihen — dann grüßt sie
 unser schönes Ungarn!

